

GEMEINDE BORCHEN
HERRN BÜRGERMEISTER REINER ALLERDISSEN
UNTER DER BURG 1
33178 BORCHEN

Fraktion B90/Grüne Borchten

**Guido Reitmeyer,
Karl-Edzard Buse-Weber,
Hartmut Oster**

Guido.reitmeyer@gmx.de
Karl-Edzard.Buse-Weber@t-online.de
Hartmut-oster@gmx.de

www.padergruen.de

16. Januar 2019

Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Thema: Infrastruktur für Radfahrer in Borchten

Sehr geehrter Bürgermeister Allerdissen,

betrachtet man die Unfallstatistiken von 2018 für Unfälle mit Radfahrern in NRW, so stellt der ADFC bereits für die ersten drei Quartale ein Plus von 14,6 Prozent fest. Auch die Anzahl der Todesfälle bei Radfahrunfällen sind gestiegen. Natürlich sind auch viel mehr Radfahrer unterwegs. Schaut man hier genauer hin, so stellt man schnell fest, dass die Infrastruktur nicht mitgewachsen ist.

Zum Glück haben wir hier in Borchten keine starken Unfälle mit Radfahrern aus 2018 in Erinnerung. Die vorhandene Infrastruktur für Radfahrer ist aber durchaus noch verbesserungsfähig und -bedürftig.

Die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS) beschäftigt sich mit der Spezifikation dieser Themenstellung.

Seit nun mehr als 20 Jahren engagiert sich die AGFS für bessere Bedingungen im Rad- und Fußverkehr. Gemeinsam mit dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MBWSV) steht die AGFS für eine integrative Planung von Infrastruktur, Service und Kommunikation für Fuß- und Radverkehr. Generelles Ziel der AGFS ist es, zukunftsfähige, belebte und wohnliche Kommunen zu gestalten, in denen ihre Bewohner gerne leben und wo individuelle Bewegung in Alltag und Freizeit Spaß macht. Kommunen mit Lebens- und Bewegungsqualität zeichnen sich nicht allein durch eine hohe Erreichbarkeit und Zugänglichkeit für alle Verkehrsteilnehmer aus, sondern bieten insbesondere optimale Bedingungen für Nahmobilität, Nahversorgung und Naherholung.

Mit Nahmobilität ist hier gemeint die nichtmotorisierte, individuelle Mobilität im räumlichen Nahbereich, vorzugsweise mit dem Fahrrad, zu Fuß, aber auch mit anderen Verkehrsmitteln (z. B. Inlinern, Kickboards, Skateboards u.a.). Dabei ist klar, dass innerhalb der Gruppe der nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmer das Fahrrad die Fortbewegungsmöglichkeit mit dem weitesten Aktionsradius und dem größten Verlagerungspotenzial bleibt, wenn es um den Ersatz von Kfz-Fahrten geht. Ca. 50% aller Autofahrten finden im Bereich der Kurzstrecke - also zwischen 0,1 und 5km - statt. Hier liegt der strategische Ansatzpunkt für die Förderung des Fahrradverkehrs, das heißt für ein Umsteigen vom Auto auf das Fahrrad. Dazu ist es erforderlich, dass eine Kommune ihre Infrastruktur fußgänger- und fahrradfreundlich gestaltet: Straßenmarkierungen mit Schutzstreifen für den Fahrradverkehr, sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Verknüpfung des Fahrradverkehrs mit dem ÖPNV, Verbesserung des Wegenetzes und der Sicherheit des nichtmotorisierten Verkehrs.

Auf dem Weg zu einer fahrrad- und fußgängerfreundlichen Kommune bietet die AGFS zahlreiche Hilfen und Vorteile. Fachwissen und Materialien werden zur Verfügung gestellt, Broschüren und die Durchführung von

Kampagnen fördern die nichtmotorisierte Nahmobilität. Kongresse, Workshops und Exkursionen werden angeboten. Bei Planung, Konzeption, Service, Forschung oder Kommunikation rund um die Nahmobilitätsförderung steht die AGFS Ihren Mitgliedern beratend zur Seite. Das Land Nordrhein-Westfalen hält für die Mitglieder der AGFS exklusive Fördermittel bereit, die zum Beispiel für die lokale Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden können. Eine Mitgliedschaft in der AGFS kostet 2.500 Euro jährlich.

Zu den Aufnahmevoraussetzungen bei der AGFS gehört das Vorliegen eines nahmobilitätsfreundlichen Gesamtkonzeptes.

Die Gesamtkosten für die Erarbeitung eines solchen klimaschonenden Rad- und Fußverkehrskonzeptes sollen durch Fördermittel und Haushaltsmittel gedeckt werden. Zum Beispiel hat die Stadt Wetzlar eine 70 % Förderung ihres Konzeptes aus den Mitteln der nationalen Klimaschutzinitiative erhalten.

Der Kommune Steinhagen wurden im November 2016 Fördermittel für ein klimafreundliches Radverkehrskonzept bewilligt. Dies Konzept hat das Fachbüro Planersocietät aus Dortmund erstellt.

Das Konzept aus Steinhagen hat 24.811,50 Euro gekostet. Die Gemeinde hat 18.500 Euro an Fördermitteln von der „Nationale Klimaschutzinitiative“ erhalten. Die Gemeinde hat also selbst 6.311,50 Euro getragen.

Fördermittel von der „Nationale Klimaschutzinitiative“ werden von Projektträger Jülich (PtJ) verwaltet. Dort reicht man als Kommune zunächst ein Richtpreisangebot ein, im Fall von Steinhagen waren das 37.000 Euro. Danach berechnet sich die Höhe der Förderung. Die tatsächlichen Kosten für das Konzept dürfen später niedriger sein. Die Mindestfördersumme beträgt dort 10.000 Euro.

Überträgt man das auf Borchten, so bedeutet das: Von der Verwaltung müsste ein Richtpreisangebot eingereicht werden. Wir vermuten, dass dieses um die 30.000 Euro liegt würde. Auf Basis der Erfahrungen aus Steinhagen dürften die tatsächlichen Kosten später niedriger sein. Legt man auch die Ortsgrößen nebeneinander, Steinhagen hat ca. 20.000 Einwohner, Borchten hat 13.624 Einwohner (Stand Ende 2018), so ist davon auszugehen, dass ein Borchener Konzept günstiger sein wird.

Wir vermuten hier, dass ein Betrag von 10.000 Euro zur Einstellung des Konzeptes in den Haushalt ausreichend sein sollte. Nach unserer Recherche ist eine nächste Frist zur Beantragung der Fördermittel am 31.03.2019.

Unser Antrag:

1. Für Borchten soll ein Konzept mit Maßnahmen zur Verbesserung der Nahmobilität (Fuß- und Radverkehr) erstellt werden. Die dafür notwendige Mittel von 10.000 € werden in den Haushalt eingestellt.
2. Die Verwaltung wird prüfen, welche öffentlichen Fördermittel zur Finanzierung des Konzeptes und zur anschließenden Umsetzung der Maßnahmen eingesetzt werden können.
3. Die Gemeinde Borchten strebt die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS) an. Die Mittel für den Mitgliedsbeitrag von 2.500 Euro jährlich werden eingestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Guido Reitmeyer

Hartmut Oster

Karl-Edzard Buse-Weber